

# **Beispiel-Dokumentation**

## **(stat. Akutpflege)**

# **Musterentwurf zum Ausbildungsnachweis**

Empfehlungen für den Nachweis der praktischen  
Pflegeausbildung nach § 60 Abs. 5 Pflegeberufe-  
Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV)

Musterentwurf auf Basis der Empfehlungen des Bundesinstituts für Berufsbildung in  
Bonn vom Dezember 2019 (modifiziert)

Name der/des Auszubildenden \_\_\_\_\_

**Übersicht der Praxiseinsätze**

Ausbildungsverlauf als Auszug aus dem Ausbildungsplan nach § 6 Abs. 3 PflBG

Lfd. Nr.	Einsatzform Bezeichnung nach Anlage 7 PflAPrV									Einrichtung	Einsatzbereich	Zeitraum von – bis	Stunden	
	I Orientierungseinsatz	Pflichteinsätze						V Vertiefungseinsatz <sup>1</sup>	VI 1. weiterer Einsatz					VI 2. Stunden zur freien Verteilung
		II 1. Stationäre Akutpflege	II 2. Stationäre Langzeitpflege	II 3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege	III Pädiatrische Versorgung	IV Psychiatrische Versorgung								
1	X									Klinikum Musterstadt	Hämatologie / Onkologie G22	XX.XX.XXXX – XX.XX.XXXX	400	
2		X								Klinikum Musterstadt	Hämatologie / Onkologie G22	XX.XX.XXXX – XX.XX.XXXX	400	

<sup>1</sup> Der Vertiefungseinsatz findet im Bereich der allgemeinen Akutpflege in stationären Einrichtungen, der allgemeinen Langzeitpflege in stationären Einrichtungen, der allgemeinen ambulanten Akut- und Langzeitpflege, der pädiatrischen Versorgung oder der psychiatrischen Versorgung statt. Im Bereich der ambulanten Akut- und Langzeitpflege kann er auf den Bereich der ambulanten Langzeitpflege ausgerichtet werden (vgl. § 7 Abs. 4 PflBG).

Einsatz-Nr.: 1

Name der/des Auszubildenden: Azubi Akut

**Einsatznachweis**

<b>Einrichtung</b>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Träger der praktischen Ausbildung
<input type="checkbox"/>	Andere Einrichtung:
	Einrichtungsschwerpunkt:
<input type="checkbox"/>	Wohnbereich: _____
<input checked="" type="checkbox"/>	Station: G22
	Fachrichtung: Hämatologie / Onkologie
<b>Einsatzform</b>	
<input checked="" type="checkbox"/>	I Orientierungseinsatz
	II Pflichteinsatz
<input type="checkbox"/>	1. Stationäre Akutpflege
<input type="checkbox"/>	2. Stationäre Langzeitpflege
<input type="checkbox"/>	3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
<input type="checkbox"/>	III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
<input type="checkbox"/>	IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
<input type="checkbox"/>	V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
<input type="checkbox"/>	VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes
<b>Einsatzprofil</b>	
<u>Fact-Sheet insbesondere im Hinblick auf die CE (einfügen/abheften)</u>	
<b>FACT SHEET „Orientierungseinsatz – Stationäre Akutpflege“ auf nächster Seite</b>	
<b>Nachweis der praktischen Stunden<sup>2</sup></b>	
Praxiseinsatz vom	xx.xx.xxxx bis xx.xx.xxxx
Geplanter gesamter Stundenumfang in Zeitstunden:	400
Stundenumfang 10% Praxisanleitung:	<input checked="" type="checkbox"/> erfüllt <input type="checkbox"/> nicht erfüllt
Fehlzeiten: --- davon : ---	<input type="checkbox"/> unentschuldigt --- <input type="checkbox"/> entschuldigt
Geleisteter gesamter Stundenumfang:	400
Datum / Unterschrift	
(Einrichtung)	_____

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_

<sup>2</sup> Von der Einrichtung des Praxiseinsatzes auszufüllen.

FACT SHEET „Orientierungseinsatz – Stationäre Akutpflege“ (ab S. 207 Lehr- und Ausbildungspläne)

Orientierungseinsatz	Stationäre Akutpflege
Erstes Ausbildungsdrittel	CE 01 02 03
<b>Verpflichtend: 10% Praxisanleitung während des Einsatzes</b>	
<p><b>Kompetenzbereich:</b></p> <p><b>I. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren</b></p>	
<p><b>Kompetenzschwerpunkt:</b></p> <p><b>I.1 Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren</b></p>	
<p>Aufgabenstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundprinzipien zum Pflegekonzept am Einsatzort ermitteln und in der durchgeführten Pflege identifizieren</li> <li>• Aufbau und Struktur des Pflegedokumentationssystems nachvollziehen, um diesem für die Pflege der jeweils zu pflegenden Menschen gezielt Informationen über den Pflegebedarf, die aktuelle Situation und den geplanten Pflegeprozess zu entnehmen. Dabei die Maßgaben des Datenschutzes beachten.</li> <li>• zu pflegende Menschen mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit nach vorliegender Planung in ihrer Mobilität und bei der Selbstversorgung unterstützen</li> </ul> <p>hierfür eine Einschätzung des Pflegebedarfs und die Beobachtung von Veränderungen des Gesundheitszustandes vornehmen, die geplanten Pflegeintervention, ggf. in Abstimmung mit der Pflegefachperson situativ anpassen. Ressourcen der zur pflegenden Person in die Durchführung der geplanten Pflege einbeziehen und die durchgeführte Pflege dokumentieren</p>	
<p><b>Kompetenzschwerpunkt:</b></p> <p><b>I.2 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten) unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention</b></p>	
<p>Aufgabenstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungen von Veränderungen des Gesundheitszustandes anhand verschiedener Vitalzeichen systematisch erheben und digital oder analog dokumentieren. Die ermittelten Werte mit Normwerten begründet abgleichen und</li> </ul>	

## FACT SHEET „Orientierungseinsatz – Stationäre Akutpflege“ (ab S. 207 Lehr- und Ausbildungspläne)

zuständige Pflegefachpersonen über Abweichungen korrekt und zuverlässig informieren

- Beweglichkeit und Bewegungseinschränkungen, Bewegungs- und Haltungsmuster der zu pflegenden Menschen beobachten. Risikoeinschätzungen mit Pflegefachkraft vornehmen und dokumentieren. An gezielten Interventionen zur Bewegungsförderung, zum Transfer und zum Positionswechsel (ggf. unter Nutzung von Hilfsmitteln), mitwirken und dokumentieren
- Bei der Bewegungsförderung, beim Transfer und in der Unterstützung beim Positionswechsel im Liegen Strategien der persönlichen Gesunderhaltung einsetzen (z. B. zum rückengerechten Arbeiten)
- mit Pflegefachpersonen gemeinsam den Unterstützungsbedarf von zu pflegenden Menschen in grundlegenden Lebensaktivitäten bei gegebenen Einschränkungen in der Selbstpflege ermitteln (Körperpflege, Kleidung, Essen und Trinken, Ausscheidung...) und bei der Durchführung mitwirken

einfachen Pflegesituationen Selbstständigkeit in Teilaufgaben aufbauen und die Durchführung dokumentieren

- Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention im Rahmen der regelmäßig wiederkehrenden Versorgung der zu pflegenden Menschen („Prophylaxen“) gemeinsam mit Pflegefachpersonen ermitteln. Diese Maßnahmen unter Aufbau von zunehmender Selbstständigkeit durchführen und die Durchführung sowie das Pflegeergebnis jeweils dokumentieren. Damit gesundheitsförderliche und präventive Aspekte gezielt in das pflegerische Handeln integrieren
- mit Pflegefachpersonen Menschen, die durch einfache Standardeingriffe operiert wurden oder werden sollen, nach vorliegender Planung versorgen. Hierfür die erfassten Pflegebedarfe, Verfahrensstandards, den geplanten Pflegeprozess, die Durchführung einfacher Pflegeinterventionen sowie das Vorgehen bei der Dokumentation nachvollziehen und in der Pflege mitwirken. Im Verlauf ggf. Teilaufgaben entsprechend den bereits entwickelten Kompetenzen übernehmen

**Kompetenzschwerpunkt:**

**I.3 Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren**

**Aufgabenstellungen:**

- Berührung und körpernahe Interventionen als Teil der pflegerischen Interaktion (z. B. im Rahmen der Körperpflege, beim Anreichen von Speisen und Getränken oder in der Bewegungsinteraktion) wahrnehmen

Raum finden, um eigene positive und/oder begrenzende Erfahrungen anzusprechen

FACT SHEET „Orientierungseinsatz – Stationäre Akutpflege“ (ab S. 207 Lehr- und Ausbildungspläne)

- Sterben und Tod als mögliche alltägliche Begleiter in einigen Arbeitsfeldern der Pflege erkennen und dazu eine eigene Position finden
- eigene Belastungen in der Begegnung mit schweren Erkrankungen, Leid und der Endlichkeit des Lebens wahrnehmen

Räume im beruflichen Kontext finden, um die damit verbundenen Erfahrungen und Emotionen ansprechen zu können (→ V.2)

**Kompetenzschwerpunkt:**

**I.4 In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln**

Aufgabenstellungen:

- Brandschutz- und Evakuierungsregularien sowie Sicherheitsvorkehrungen kennen und in Handlungsabläufe integrieren
- typische Risiken für die Sicherheit der zu pflegenden Menschen im jeweiligen Einsatzbereich erkennen und mit den zuständigen Pflegefachpersonen besprechen
- an der Begleitung von zu pflegenden Menschen bei Ortswechseln innerhalb der Einrichtung und außer Haus mitwirken, Sicherheitsrisiken erkennen und mit den zuständigen Pflegefachpersonen hinsichtlich der erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen reflektieren, dabei zunehmend Selbstständigkeit für Standardsituationen aufbauen (z. B. beim Transport zu Funktionsabteilungen in einer Klinik)
- Abläufe in Notfallsituationen bewusst wahrnehmen und entsprechend den eigenen Kompetenzen mitwirken und unter Berücksichtigung fachlicher Standards sowie der Perspektiven von Betroffenen und Mitwirkenden reflektieren

**Kompetenzschwerpunkt:**

**I.5 Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten**

Aufgabenstellungen:

- den Tages- und Nachtablauf von zu pflegenden Menschen aus deren Perspektive wahrnehmen
- den Stellenwert von Biografie- und Lebensweltorientierung für Pflegeprozesse nachvollziehen
- im Rahmen der Umsetzung des Pflegeprozesses auch die Lebenswelt sowie prägende biografische, kulturelle und religiöse Aspekte der zu pflegenden Menschen einbeziehen

FACT SHEET „Orientierungseinsatz – Stationäre Akutpflege“ (ab S. 207 Lehr- und Ausbildungspläne)

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedanken und Hypothesen zur jeweiligen Lebenssituation der zu pflegenden Menschen entwickeln und sich dazu zunächst im Pflorgeteam austauschen</li> </ul>
<p><b>Kompetenzschwerpunkt:</b></p> <p><b>I.6 Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern</b></p>
<p>Aufgabenstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen in unterschiedlichen, im Einsatzbereich gegebenen Alters- und Lebens-/Entwicklungsphasen wahrnehmen und beobachten, wie unterschiedliche Pflegefachpersonen darauf eingehen</li> </ul>
<p><b>Kompetenzbereich:</b></p> <p><b>II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten.</b></p>
<p><b>Kompetenzschwerpunkt:</b></p> <p><b>II.1 Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsbezogen gestalten und eine angemessene Information sicherstellen</b></p>
<p>Aufgabenstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit zu pflegenden Menschen Kontakt aufnehmen und ihre Bedürfnisse und Wünsche hinsichtlich der Pflege erfragen. Dabei formelle und informelle Gesprächssequenzen unterscheiden und anwenden. Begegnungen und Kommunikationssituationen mit zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen durch Perspektivwechsel zur Selbst- und Fremdwahrnehmung gemeinsam mit Pflegefachpersonen reflektieren</li> <li>• Formen nonverbaler Interaktion, insbesondere Momente leib-körperlicher Interaktion und pflegerischer Berührung bewusst wahrnehmen, gezielt einsetzen und reflektieren</li> <li>• zu pflegende Menschen mit Einschränkungen in ihrer Orientierung und Handlungsplanung hinsichtlich ihrer Ressourcen und Einschränkungen beobachten und ihnen Orientierung im Umfeld vermitteln</li> <li>• eigene Gefühle und emotionale Reaktionsmuster in der Begegnung mit zu pflegenden Menschen und ihrer aktuellen Lebenssituation wahrnehmen und im kollegialen fallbezogenen Austausch mit Pflegefachpersonen benennen und reflektieren (z. B. zum Umgang mit Unsicherheit, Scham, Ekel, Ängsten, Wut, Ungeduld...)</li> <li>• positive Wirkmomente professioneller Interaktionsgestaltung wahrnehmen, beschreiben und deuten</li> </ul>

FACT SHEET „Orientierungseinsatz – Stationäre Akutpflege“ (ab S. 207 Lehr- und Ausbildungspläne)

**Kompetenzschwerpunkt:****II.2 Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren**

## Aufgabenstellungen:

- Die zu pflegenden Menschen zu einfach strukturierten Handlungs- und Bewegungsabläufen gezielt anleiten und dabei einfache didaktische und methodische Prinzipien umsetzen.

**Kompetenzschwerpunkt:****II.3 Ethisch reflektiert handeln**

## Aufgabenstellungen:

- zentrale Wertvorstellungen der Pflege in alltäglichen Versorgungssituationen erkennen und benennen
- die eigene Haltung in verschiedenen Anforderungssituationen überdenken

**Kompetenzbereich:****III. Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten****Kompetenzschwerpunkt:****III.1 Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen**

## Aufgabenstellungen:

- sich in einem oder mehreren Einsatzbereichen des Trägers der praktischen Ausbildung orientieren

Informationen zur Organisationsstruktur sammeln (z. B. Pflege-/Selbstverständnis und Leitbilder der Einrichtung bzw. einzelner Teammitglieder, Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten im Pflegeteam, Anwendung von Prinzipien des Hygienehandelns, Berücksichtigung ökologischer Grundsätze und des Umweltmanagements und/oder Dienstplanung...)

- Arbeitsabläufe in unterschiedlichen Schichten nachvollziehen
- Prinzipien der Übergabe zwischen den Schichten nachvollziehen



FACT SHEET „Orientierungseinsatz – Stationäre Akutpflege“ (ab S. 207 Lehr- und Ausbildungspläne)

<ul style="list-style-type: none"> <li>• von erlebten Situationen sachgerecht berichten, persönliche Eindrücke und Gedanken nachvollziehbar darstellen</li> </ul>
<p><b>Kompetenzschwerpunkt:</b></p> <p><b>III.2 Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen</b></p>
<p>Aufgabenstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Hygiene sowie die am Einsatzort geltende Kleiderordnung in ihren Begründungen wahrnehmen, beachten und umsetzen</li> <li>• an der Umsetzung von ärztlich veranlassten Maßnahmen der Diagnostik und Therapie teilnehmen, insbesondere bei den zu pflegenden Menschen, für die auch sonst eine Einbindung in die Pflegeprozessgestaltung besteht, und Zusammenhänge entsprechend dem erworbenen Kenntnisstand gemeinsam mit Pflegefachpersonen reflektieren</li> </ul>
<p><b>Kompetenzschwerpunkt:</b></p> <p><b>III.3 In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern</b></p>
<p>Aufgabenstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Einsatzbereich erkunden, einen Überblick über die Personen im (Pflege-)Team und ihre Aufgaben gewinnen und Kontakte zu ihnen aufnehmen</li> </ul>
<p><b>Kompetenzbereich:</b></p> <p><b>IV. Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen</b></p>
<p><b>Kompetenzschwerpunkt:</b></p> <p><b>IV.1 Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen</b></p>
<p><b>Kompetenzschwerpunkt:</b></p> <p><b>IV.2 Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten</b></p>
<p><b>Kompetenzbereich:</b></p> <p><b>V. Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen</b></p>

FACT SHEET „Orientierungseinsatz – Stationäre Akutpflege“ (ab S. 207 Lehr- und Ausbildungspläne)

**Kompetenzschwerpunkt:**

**V.1 Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten**

**Kompetenzschwerpunkt:**

**V.2 Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen**

Aufgabenstellungen:

- Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung in Pfl egetätigkeiten und Arbeitsabläufe integrieren und anhand von verschiedenen Beispielen reflektieren
- Strategien der persönlichen Gesunderhaltung einsetzen (z. B. rückengerechtes Arbeiten bei der Bewegungsförderung, beim Transfer und der Positionierung im Bett) (→ I.2)
- Gefühle und Gedanken zu im Praxisfeld erlebten Situationen nachvollziehbar darstellen - gezielt Situationen ansprechen, die Betroffenheit bewirkt haben - und im Austausch mit anleitenden Pflegefachpersonen nach persönlichen Lösungen suchen (auch Aspekte von Unter-/Überforderung einbeziehen) (□□I.3/II.1/III.1)

Einsatz-Nr.: 1

Name der/des Auszubildenden: Azubi Akut

<b>Arbeits- und Lernaufgaben (Orientierungseinsatz)</b>					
<i>Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.</i>	Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage 2 PflAPrV <sup>3</sup>				
<b>1. Betreuung eines Patienten während der Chemotherapie</b>	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>	<b>V</b>
a. Vitalzeichen ermitteln und dokumentieren, Abweichungen von Normwerten erkennen, zuverlässige Informationsweitergabe an Pflegefachpersonen	I.2				
b. Berührung und körpernahe Interventionen als Teil der pflegerischen Interaktion wahrnehmen (z.B. im Rahmen der Körperpflege)	I.3				
c. Typische Risiken für die Sicherheit des zu pflegenden Menschen erkennen (z.B. Sturzrisiko)	I.4				
d. Kontaktaufnahme mit dem zu pflegenden Menschen und Erfragen seiner pflegerelevanten Bedürfnisse und Wünsche		II.1			
e. Grundlagen der Hygiene sowie die am Einsatzort geltende Kleiderordnung in ihren Begründungen wahrnehmen, beachten und umsetzen			III.2		
f. Den Einsatzort erkunden, einen Überblick über die Personen (Pflege-) Team und ihre Aufgaben gewinnen und Kontakt aufnehmen			III.3		
	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>	<b>V</b>
	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>	<b>V</b>

<sup>3</sup> Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung), Anlage 3 (für das letzte Drittel der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege-Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).

Einsatz-Nr.: 1

Name der/des Auszubildenden: Azubi Akut

Praxisanleitung									
Datum	Std.	Lerngegenstand/ Lernsituation	Anmerkungen (z.B. Lernform, Methoden)	Kompetenzbereich					Name PA
				I.	II.	III.	IV.	V.	
	4	Pflegerische Intervention Körperpflege (Lernaufgabe 1b)	Gezielte Anleitung	I.3					PA1
	2	Vitalzeichen systematisch erheben und mit Normwerten begründet abgleichen.	Gezielte Anleitung/ Fallbesprechung	I.2					PA2
	2	ermittelte Werte (VZ) digital / analog dokumentieren, zuständige Pflegefachpersonen zuverlässig und korrekt informieren	Gezielte Anleitung	I.2					PA2
		... (weitere Anleitungssituationen)							
<i>Stunden gesamt:</i>									

Durch die nachfolgende Unterschrift werden die praktischen Anleitungssequenzen bestätigt.

**Praxisanleiter/-in**

Datum / Unterschrift

**Auszubildende/r**

Datum / Unterschrift

Einsatz-Nr.: 2

Name der/des Auszubildenden: Azubi Akut

**Einsatznachweis**

<b>Einrichtung</b>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Träger der praktischen Ausbildung
<input type="checkbox"/>	Andere Einrichtung: Einrichtungsschwerpunkt:
<input type="checkbox"/>	Wohnbereich: _____
<input checked="" type="checkbox"/>	Station: G22 Fachrichtung: Hämatologie / Onkologie
<b>Einsatzform</b>	
<input type="checkbox"/>	I Orientierungseinsatz
	II Pflichteinsatz
<input checked="" type="checkbox"/>	1. Stationäre Akutpflege
<input type="checkbox"/>	2. Stationäre Langzeitpflege
<input type="checkbox"/>	3. Ambulante Akut-/Langzeitpflege
<input type="checkbox"/>	III Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
<input type="checkbox"/>	IV Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
<input type="checkbox"/>	V Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
<input type="checkbox"/>	VI Weiterer Einsatz / frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes
<b>Einsatzprofil</b>	
<u>Fact-Sheet insbesondere im Hinblick auf die CE (einfügen/abheften)</u>	
<b>FACT SHEET „Pflichteinsatz – Stationäre Akutpflege; 2. AD“ einfügen</b>	
<b>Nachweis der praktischen Stunden<sup>4</sup></b>	
Praxiseinsatz vom	xx.xx.xxxx bis xx.xx.xxxx
Geplanter gesamter Stundenumfang in Zeitstunden:	400
Stundenumfang 10% Praxisanleitung:	<input checked="" type="checkbox"/> erfüllt <input type="checkbox"/> nicht erfüllt
Fehlzeiten: --- davon : ---	<input type="checkbox"/> unentschuldigt --- <input type="checkbox"/> entschuldigt
Geleisteter gesamter Stundenumfang:	400
Datum / Unterschrift	_____
(Einrichtung)	_____

Kenntnisnahme durch die/den Auszubildende/-n bzw. gesetzlicher Vertretung

Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_

<sup>4</sup> Von der Einrichtung des Praxiseinsatzes auszufüllen.

<b>Arbeits- und Lernaufgaben (Pflichteinsatz)</b>					
<i>Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.</i>	Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage 2 PflAPrV <sup>5</sup>				
	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>	<b>V</b>
<b>2. Betreuung eines Patienten bzw. einer kleinen Patientengruppe (4 Patienten) während der Chemotherapie</b> a. Pflegeprozess für einen Patienten „Erst-Gabe Chemotherapie“ planen, durchführen und evaluieren b. den Gesundheitszustand zu pflegendem Menschen in Bezug auf Ernährung und Ausscheidung systematisch anhand von Assessmentverfahren erheben und geeignete Interventionsangebote bezüglich therapieinduzierter Übelkeit und Erbrechen anbieten, durchführen und dokumentieren	I.1				
	I.2				
c. zu pflegende Menschen und ggf. ihre Bezugspersonen zu einfachen pflege- oder gesundheitsbezogenen Themen und Aspekten, wie Mukositisprophylaxe, und einer gesundheitsförderlichen Selbstpflege informieren d. umfassend die Anforderungen der Hygiene beachten; Handlungsabläufe in Pflegesituationen mit erhöhten Infektionsrisiken nach vorliegender Planung durchführen. Versorgungsabläufe, wenn erforderlich, situativ begründet anpassen und die Durchführung dokumentieren (z.B. Versorgung bei multiresistenten Erregern).	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>	<b>V</b>
		II. 2	III.2		
e. von erlebten Situationen sachgerecht berichten, eigene Gefühle und Gedanken nachvollziehbar darstellen und im Austausch mit anleitenden Pflegefachpersonen oder im Rahmen von kollegialer Beratung und /oder Supervision nach persönlichen Lösungen suchen (Aspekte von Unter-/Überforderung einbeziehen)	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>	<b>V</b>
					V.2
f. Arbeitssicherheit im Umgang mit Zytostatika -> eigenes Handeln auf der Grundlage von Gesetzen und Verordnung reflektieren und begründen	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>	<b>V</b>
				IV.1	
	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>	<b>V</b>
	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>	<b>V</b>
	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>	<b>V</b>
	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>	<b>V</b>

<sup>5</sup> Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung), Anlage 3 (für das letzte Drittel der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege-Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).

Einsatz-Nr.: 2

Name der/des Auszubildenden: Azubi Akut

Praxisanleitung									
Datum	Std.	Lerngegenstand/ Lernsituation	Anmerkungen (z.B. Lernform, Methoden)	Kompetenzbereich					Name PA
				I.	II.	III.	IV.	V.	
	4	Umgang mit Zytostatika (Lernaufgabe 2f)	Expertenanleitung				IV.1		PA1
	2	Beratung Mukositisprophylaxe (Lernaufgabe 2c)	Teilnehmende Beobachtung		II.2				PA1
	2	Aspekte einer Unter- oder Überforderung benennen können (Lernaufgabe 2e)	Fallbesprechung					V.2	PA2
		... (weitere Anleitungssituationen)							
<i>Stunden gesamt:</i>									

Durch die nachfolgende Unterschrift werden die praktischen Anleitungssequenzen bestätigt.

**Praxisanleiter/-in**  
Datum / Unterschrift

**Auszubildende/r**  
Datum / Unterschrift